



## Wo fass ich dich, unendliche Natur?

**AUSSTELLUNG** „Aspects telluriques“ von Ott Neuens

**Vera Bönner**

Klimawandel, Luftverschmutzung in Paris, aussterbende Tierarten, schmelzendes Eis in Arktis und Antarktis: Unsere Umwelt macht fast täglich beunruhigende Schlagzeilen, die „Wunder“ der Natur werden jedoch oft verschwiegen – wen wundert es auch. Die neueste Ausstellung des luxemburgischen Künstlers Ott Neuens in Bartringen zeigt eine Reihe von kleineren Formaten, die diese teils chaotischen, teils friedvollen Wunder darstellen.

Der Künstler arbeitet u.a. mit natürlichen Materialien, wie z.B. Bienenwachs und Lapislazuli, den er selbst zerkleinert, um damit wunderschöne Farben zu gewinnen. Dem Künstler dabei über die Schulter schauen kann man auf seiner Internetseite.

Sieht man sich nun die Bilder der neuen Ausstellung an, fallen einem die Parallelen zu Aufnahmen unter Teleskopen auf, andere Werke ähneln hingegen den Erdaufnahmen aus dem Weltall.

So sehen manche aus wie eine Luftaufnahme von einem Fluss inmitten einer Wüste und andere wie in einem – zugegeben ziemlich ästhetischen – Inneren des Menschen. Die schönen wie die

chaotischen Seiten der Natur werden in diesen Werken farbenfroh und ästhetisch sehr ansprechend dargestellt. Dabei fällt auch auf, dass vorwiegend blaue, gelbliche, schwarze und rote Farben benutzt und miteinander vermischt werden. Eintönig wirkt es hingegen nie, im Gegenteil.

Durch die Zusammensetzung der Farben entstehen unterschiedliche Stimmungen, die bläulichen wirken eher ruhig, besonnen und, moderner ausgedrückt, „Zen“, die rötlicheren Bilder schon fast wild, chaotisch und archaisch-bedrohlich.

Durch das Überpinseln lässt Neuens Krater, Täler und Hügel in den Werken entstehen, wieder

merkt man die Brücke zwischen Natur und Kunst. Denn auf den ersten Blick erkennt man, dass natürliches Vorgehen – hier das Entstehen von Gestein und Mineralien – künstlerisch dargestellt wird. Natur wird zur Kunst.

Dabei haben die Werke einen fast faustischen Charakter. Wenn man sich an die berühmte Nachtszene aus Goethes „Faust I“ erinnert, fallen einem vielleicht Fausts Worte über den Mikrokosmos und den Makrokosmos ein. So erscheinen einem Neuens' Bilder: „Wie alles sich zum Ganzen webt, / Eins in dem andern wirkt und lebt!“

Vielleicht wird der Besucher durch diese Bilder wieder daran

erinnert, wie einmalig schön, faszinierend und farbenfroh das Geschehen der Natur ist. Einen Besuch ist die Ausstellung auf jeden Fall wert.

### Info

**Ott Neuens: Aspects telluriques**

**Öffnungszeiten:** Freitag, 16.12., bis Sonntag, 18.12., 10.00-19.00 Uhr

**Wo?** Maison Schauwenburg, place de l'Eglise, Bartringen

Was, wo, wann:  
Unsere Kulturtipps  
S. 31



**Von Palmyra bis Mossul**

Ausstellung über die Zerstörung / S. 30

Erlebnisbericht  
von der ersten EpicCon  
S. 34